

1
2 **Glenn Depta, Maxim Loboda**
3
4

5 Schützen wir unsere Wirtschaft und den Arbeitsmarkt
6
7

8 Adressaten: Schleswig-Holsteinischer Landtag, Landesregierung
9
10

11 **Antrag:**

12 „Jugend im Landtag“ möge beschließen:

13 Der Schleswig-Holsteinische Landtag und die Landesregierung werden aufgefordert,
14 sich für die Wirtschaft einzusetzen und die wirtschaftlichen Folgen der Rezession ab-
15 zuschwächen. Bei wichtigen Entscheidungen soll demnach nicht der Klimaschutz
16 über allem stehen, sondern auch die ökonomische Verträglichkeit überprüft werden.
17

18 **Begründung:**

19 Mit dem „Klimaschutz“ und der Wirtschaftskrise kommt nun der große Stellenabbau
20 hinzu. Die Liste bereits angekündigter oder geplanter Entlassungen, des Stellenab-
21 baus und bedrohter Arbeitsplätze in unserer deutschen Kernindustrie wird täglich im-
22 mer länger. Uns droht eine Weltwirtschaftskrise, die noch schlimmer wird als
23 2008/09. Die Transformation zum „Öko-Staat“ mit Verboten, Auflagen und Besteue-
24 rung fordert schon die ersten Opfer. Mit der anstehenden Rezession können die Fol-
25 gen noch gravierender werden. Durch die Symbolpolitik verteuert die GroKo die Pro-
26 duktionsbedingungen in Deutschland noch weiter. Besonders deutlich wurde dies
27 beim Co₂-Klimapaket. Es wird völlig vernachlässigt, dass Deutschland abhängig von
28 Exporten und Importen ist. Die 66 Maßnahmen, die getroffen wurden, sind allesamt
29 auf Deutschland bezogen und ignorieren globale Zusammenhänge. Die Erhöhung
30 der Flugverkehrsabgabe schädigt unsere Wirtschaft und ist völlig überflüssig, da der
31 Flugverkehr im Co₂-Zertifikatehandel mit inbegriffen ist. Deutschland wird wieder zum
32 wirtschaftlichen Problemfall. Jeden Tag melden Unternehmen aus unterschiedlichen
33 Bereichen Stellenabbau, Betriebsschließungen oder sogar den Konkursfall. Instru-
34 mente, wie ein komplettes Autoverbot, würde nur dafür sorgen, dass wir unsere
35 Schlüsselindustrie aufgeben, während die Chinesen und Amerikaner davon profitie-
36 ren. Im Fokus darf demnach nicht nur der Klimaschutz stehen, sondern auch die
37 Wirtschaft. Die deutsche Automobilindustrie ist elementar für unser Land. Sie ist ver-
38 antwortlich für über 800.000 Beschäftigte und erzeugt einen Umsatz von 331,2 Milli-
39 arden €, also 21 % der Bruttowertschöpfung der deutschen Industrie. Die Rezession
40 wird sich auch auf andere Branchen auswirken. Es ist Zeit, dass Realität einzieht. Die
41 Rezession ist Realität. Wenn bereits andere versuchen, unsere Schlüsselindustrie zu
42 schädigen wie „Fridays for Future“ oder gewisse Lager, dann sollten wir dies nicht
43 unterstützen, sondern entschlossen dagegenhalten. Wenn man das Klima über alles
44 stellt, dann ist Wirtschaftswachstum nicht mehr möglich. Bevorzugt das sogenannte
45 „linke Lager“ beschwört dieses „Degrowth“ – dies geht zu Lasten der Mittelschicht.
46 Die Folgen sind enormer Stellenabbau, kein verfügbares Einkommen mehr, sodass
47 der normale Verdiener sich weniger leisten kann (ein Beispiel aus den vergangenen
48 Jahren ist der Wohnungsmarkt, der durch verfehlte Politik immer knapper und nicht
49 bezahlbar wurde).

50 Durch die Entlassungen wird die Arbeitslosenquote steigen (im Jahr 2009 lag sie bei
51 8,1 %), laut dem BVerG steigt Hartz IV mit den Lebenserhaltungskosten, die durch
52 verfehlte Klimapolitik immer höher werden.
53 Daraus kann man schließen, dass man den Klimaschutz eben nicht über die Wirt-
54 schaft stellen und ausspielen kann. Sie sind miteinander verflochten. Im Zeitalter des
55 Multilateralismus ist es wichtig, dass wir den Fokus nicht nur auf Klimaschutz legen,
56 sondern auch auf die Wirtschaft. Deswegen fordere ich: Deutschland braucht einen
57 marktwirtschaftlichen Neustart im „Klimaschutz“ und in der Wirtschaftspolitik. Der Fo-
58 kus sollte hierbei auf die Abfederung der Rezession liegen und auf den Wirtschafts-
59 standort „Deutschland“, der nicht den Anschluss zum 21. Jahrhundert verlieren darf!